

**Autor:** Rüdiger Weiß Entsorgungs- Experte**Seite:** 3**Ressort:** Meinung**Rubrik:** Ausgabe: Schwandorf**Ausgabe:** Mittelbayerische Zeitung für Regensburg Stadt, Hauptausgabe**Mediengattung:** Tageszeitung**Auflage:** 16.800 (gedruckt) 15.685 (verkauft)  
15.837 (verbreitet)**Reichweite:** 0,060 (in Mio.)

aussehen

## Recycling ist gut fürs Klima

Nach der parlamentarischen Sommerpause wird ein Thema ganz oben auf der politischen Agenda stehen: Das geplante Klimaschutzgesetz, welches die Bundesregierung zügig umsetzen möchte. Viele Vorschläge werden hierzu bereits diskutiert (z. B. CO<sub>2</sub>-Steuer, Mobilitätswende und Zertifikate-Handel), doch ein Punkt wird häufig übersehen: Das große Klimaschutzpotenzial, welches in der Kreislaufwirtschaft steckt; denn der Energieverbrauch beim Einsatz von Recyclingmaterialien beträgt oft nur einen Bruchteil gegenüber Primärrohstoffen (z. B. bei Aluminium nur fünf Prozent). Jedes einzelne Prozent, um das in Deutschland der Einsatz von Recycling- gegenüber Primärrohstoffen gesteigert werden kann, steht für vier Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>-Einsparung.

Es gibt gute Ideen, wie man hier bedeutende Fortschritte erreichen kann. Mindestquoten: Die EU hat jüngst das Ziel eines Anteils von 25 Prozent recyceltem Kunststoff in PET-Flaschen ab

2025 und von 30 Prozent in allen Kunststoffflaschen ab 2030 beschlossen. Solche Mindestquoten könnte man auch für andere Bereiche einführen, das würde den Einsatz klimafreundlicher Recyclate fördern. EU-weites Deponieverbot für unbehandelte Siedlungsabfälle: Insbesondere die hohen Deponierungsquoten in osteuropäischen Staaten sind ein trauriges Beispiel dafür, wie Ressourcen verschwendet werden und das Klima belastet wird. In Bayern gibt es nach wie vor Gebietskörperschaften ohne Biotonne. Gerade Bioabfälle lassen sich besonders gut verwerten. Eine gut gefüllte Biotonne kann ca. 36 Kilowattstunden Energie liefern. Green public procurement: Seit einigen Jahren gibt es ökologische Vorgaben für das öffentliche Beschaffungswesen, die aber im Vollzug kaum beachtet werden.

Das muss sich ändern. Ein Beispiel aus Zürich: Bauaufträge von der Stadtverwaltung Zürich erhält nur, wer einen gewissen Anteil Recyclingbeton ver-

wendet. Nur wenn es in den nächsten Monaten gelingt, Klima- und Wirtschaftspolitik so zu verzahnen, dass exportstarker Industriestandort und Klimaerfolg nicht mehr als Widerspruch wahrgenommen werden, sondern sich auch bedingen können, haben wir eine Chance, die eigenen Ziele zu erreichen, aber auch weltweit ein Umdenken anzustoßen. Gute Umwelt- und Klimapolitik wird mehr denn je Wirtschaftspolitik - und umgekehrt.

autoreninformation

Der Autor ist Geschäftsführer des Verbandes der Bayerischen Entsorgungsunternehmen e.V.

Die Außenansicht gibt die subjektive Meinung des Autors wieder und nicht unbedingt die der Redaktion.

-

**Wörter:** 327